



Freude beim SC Rote Teufel Ganderkesee: Ferdinand Dunker, Vorsitzender des Fußball-Bezirks Weser-Ems und Mitglied des Kuratoriums der „DFB-Stiftung Egidius Braun“ (2. v. re.), gratuliert Hans-Walter Brinkmann, Vorsitzender des Vereins. Trainerin Jutta Lobenstein (li.) nahm später einen Scheck in Höhe von 3000 Euro in Empfang. FOTO: ROLF TOBIAS

DFB beschenkt Rote Teufel

In seiner Eigenschaft als Mitglied des Kuratoriums der „DFB-Stiftung Egidius Braun“ überreicht Fußballbezirks-Chef Ferdinand Dunker dem SC Rote Teufel einen 3000-Euro-Scheck.

VON KLAUS ERDMANN

DELMENHORST. „Ich gehe davon aus, dass der Scheck beim DFB gedeckt ist.“ Mit

einem Schmunzeln überreichte Ferdinand Dunker, Chef des Fußball-Bezirks Weser-Ems, stellvertretender Vorsitzender des niedersächsischen Verbandes und Mitglied des Kuratoriums der „DFB-Stiftung Egidius Braun“, einen Scheck in Höhe von 3000 Euro an Jutta Lobenstein. Die zweite Vorsitzende des SC Rote Teufel Ganderkesee und Trainerin der Mannschaft (5. Kreisklasse), die auch

zwei Bälle in Empfang nahm, freute sich sehr und lobte die schnelle Reaktion: „Wenige Tage nach meiner Anfrage kam eine Antwort.“

Der Verein wurde am 11. April in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg gegründet. An gleicher Stätte begrüßte Lebenshilfe-Geschäftsführer Erwin Drefs gestern Dunker, Hans-Walter Brinkmann (SC-Vorsitzender), Carsten

Jesušek (Kassenwart), Erich Meenken (stellvertretender Vorsitzender des Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst) und einige Spieler.

Dunker („Bei unseren Tagungen sitze ich neben Rudi Völler“) informierte über die Anfänge der Stiftung. Der 1925 geborene Braun fungierte von 1992 bis 2001 als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes und wurde anschließend zum Ehrenpräsidenten er-

nannt. Dunker betonte, dass es der Stiftung um die Förderung des Sports und Integration gehe. Integration sei die zentrale Zukunftsaufgabe der Gesellschaft. „Fußball ist mehr als das 1:0“, zitierte er Braun. Die Roten Teufel hätten in Niedersachsen und wohl auch bundesweit ein Zeichen gesetzt. „Ich danke allen, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben“, sagte Dunker.